# Der zweite Brief an die Thessalonicher

## INHALTSVERZEICHNIS

Numerische Struktur des Briefes ..... 2
Einleitung ..... 3
Kapitel 1 ..... 5
Kapitel 2 ..... 11
Kapitel 3 ..... 21
Anhang: Der Tag des Herrn ..... 28

## Numerische Struktur des Briefes

| | | |
|---|---|---|
| 1. | (1,1–12) | Die Grundlage des Friedens für die Heiligen in der Gerechtigkeit Gottes, inmitten der Verfolgungen |
| 1.1. | (1,1.2) | Gnade und Friede der Versammlung von Gott, dem Vater und dem Herrn Jesus Christus, in dem sie sind |
| 1.2. | (1,3–5) | Wachstum in Glauben und Liebe inmitten von Leiden, ein Beweis des Teilhabens an dem kommenden Reich Gottes |
| 1.3. | (1,6–12) | Die Offenbarung Christi wird Ihn verherrlichen in seinen Heiligen |
| 2. | (2,1–12) | Der Böse und die Befreiung |
| 2.1. | (2,1.2) | Unser Versammeltwerden zu Ihm hin, geht dem Tag des Herrn voraus |
| 2.2. | (2,3.4) | Der Feind und Antichrist |
| 2.3. | (2,5–8) | Das Offenbarwerden des Antichrists und sein Teil bei der Offenbarung Christi |
| 2.4. | (2,9.10) | Die allgemeine Prüfung |
| 2.5. | (2,11.12) | Die Vergeltung in göttlicher Regierung |
| 3. | (2,13–3,18) | Absonderung zu Gott ist die Offenbarung der Heiligen |
| 3.1. | (2,13–17) | Die Auserwählten und Berufenen sollen standfest sein |
| 3.2. | (3,1–5) | In der Mitte von Konflikten von außen |
| 3.3. | (3,6–18) | und inneren Konflikten |

# Einleitung

## 1. Entstehung des Briefes

Dieser zweite Brief ist kurz nach dem ersten, zwischen dem Winter 52 und dem Frühjahr 54 n. Chr., entstanden, nachdem Paulus von Seiten der Juden gelitten hatte (3,2), nach den Ereignissen in Apostelgeschichte 18,14–17, also am Ende seines Aufenthalts in Korinth. Jedenfalls ist der Brief vor dem zweiten Besuch des Apostels in dieser Gegend geschrieben worden (Apg 20). In Beröa trennten sich Paulus einerseits und Silas und Timotheus blieben dort (Apg 17,14). Kelly vermutet, dass der zweite Brief noch in demselben Jahr entstanden ist, in dem auch der erste geschrieben wurde (W. Kelly, *Was von Anfang war*, S. 129).

## 2. Hauptinhalt des ersten und zweiten Briefs

Im ersten Brief ging es um ein Missverständnis bezüglich der entschlafenen Gläubigen. Die Thessalonicher dachten, die kürzlich Entschlafenen würden die Errichtung des Reiches Gottes in Herrlichkeit nicht miterleben. Das nahm der Apostel zum Anlass, Einzelheiten über die vorausgehende Entrückung und die einige Jahre später stattfindende Wiederkunft Christi zur Errichtung des Reiches mitzuteilen. Im zweiten Brief sehen wir, dass falsche Lehrer die Gläubigen belehren wollten, und das taten sie, indem sie sich auf neue Offenbarungen beriefen und auf Aussprüche und sogar Briefe des Apostels. Der Inhalt ihrer Belehrung war im Wesentlichen, dass der *Tag des Herrn* bereits gekommen sei. Mit dieser falschen Behauptung setzt der Apostel sich in diesem Brief auseinander. Wenn wir das im Auge behalten, ist der Brief nicht schwer zu verstehen.

Sicher ist der *Tag des Herrn* ein Tag des Gerichts, das zeigen unzählige Stellen im Alten Testament (siehe z. B. Jes 13; Joel 2; Am 5,18). Doch die Frage ist, für wen ein Gericht? Für die Gottlosen! Die Gläubigen in Thessalonich erlebten Verfolgungen. Doch war das ein Gericht? Nein, es war Gnade (Phil 1,29).

## 3. Jüdische Irrlehrer (Judiasten)

Die Gläubigen waren noch sehr jung im Glauben. Es bestand die Gefahr der Verführung durch falsche Lehrer.

Ein gewisses Maß jüdischer Dunkelheit war auf ihrem Geist; sie waren in manchen Punkten immer noch dem Einfluss dieser unglücklichen Nation ausgesetzt, die sich beständig abmühte, eine Stellung aufrechtzuerhalten, die sie durch ihren Unglauben verloren hatte (JND).

Bereits im ersten Brief führte dieser Einfluss dazu, dass die Gläubigen zu sehr die irdische Offenbarung im Auge hatten und weniger die himmlische Seite des Kommens Christi. Dadurch fielen sie in den Fehler zu glauben, dass die Entschlafenen das Kommen Christi nicht miterleben würden. Diesem Irrtum war Paulus begegnet. In diesem Brief hatte der jüdische Einfluss einen anderen Charakter. Für die Juden ist es völlig angebracht, mit Schrecken an den Tag des Herrn zu denken, denn für sie bedeutet dieser Tag eine furchtbare Bedrängnis (Jes 2,1–4,13; Jer 30; Joel 2; 3; Amos 5; Zeph 1–3).

## 4. Vorgehensweise des Apostels

Wie in seinem 1. Brief behandelt der Apostel nicht sofort den Irrtum, sondern bereitet die Herzen der Gläubigen allmählich vor, stellt die Wahrheit vor und schließt den Irrtum aus, sobald er entlarvt ist. Das ist die Art und Weise der göttlichen Gnade und Weisheit; das Herz ist zurechtgerückt und nicht nur die Sache des Irrtums oder des Bösen behandelt. Gerade die Falle wird dadurch zu einer Gelegenheit frischen und tieferen Segens; und wenn alle Wahrheit zusammengebracht ist, kann man sich mehr am Herrn erfreuen (WK).

## 5. Literaturhinweise

a) Kelly, William, *Der zweite Brief an die Thessalonicher*, https://biblische-lehre-wm.de/wp-content/uploads/NT-14-2Thessalonicher-WKelly-D.pdf

# Kapitel 1

## Einleitung

1. Die Kraft in Schwierigkeiten resultiert aus der Erwartung Christi. – Viele Christen betrachten das Tausendjährige Reich als gegenwärtig bestehend.
2. Dieses Thema interessiert Jungbekehrte.
3. Zur Echtheit des Briefes: siehe Kapitel 3,16–18

## Einteilung

1. Absender und Empfänger sowie Gruß des Briefes (V. 1.2)
2. Wachstum in Glauben und Liebe inmitten von Leiden, ein Beweis des Teilhabens am Reich (V. 3–5)
3. Das Kommen Christi wird Gericht für die Feinde bedeuten und Segen für die Gläubigen (V. 6–9)
4. Der Herr Jesus wird mit den Gläubigen erscheinen und in ihnen verherrlicht (V. 10)
5. Das Gebet des Apostels Paulus für die Thessalonicher (V. 11.12)

## Auslegung

### –1.2 Absender und Empfänger sowie Gruß des Briefes

#### Vers 1

**Paulus und Silvanus und Timotheus der Versammlung der Thessalonicher in Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus**: Silvanus und Timotheus waren jetzt wieder bei Paulus. Beide hatten den Apostel auf seiner ersten Missionsreise begleitet und die Entstehung der Versammlung in Thessalonich miterlebt. Sie waren daher in Thessalonich bekannt (Apg 17,1–9).

**Der Versammlung der Thessalonicher in Gott**: Jede örtliche Versammlung darf sich dessen bewusst sein, dass sie in eine enge Beziehung zu Gott gebracht ist. Es ist wahr, dass jeder Einzelne eine persönliche Beziehung zu Gott hat und auch die Versammlung insgesamt die *Versammlung des lebendigen Gottes* ist, doch auch die örtliche Versammlung ist in Gott. Das ist ihre Stellung. Es ist eine Stellung des Segens und der sich daraus ergebenden Verantwortung. Bei „in Gott“ kann man auch an Kolosser 3,1–4 denken („verborgen in Gott“).

**Unserem Vater**: In Johannes 4,23.24 wird deutlich, dass die Beziehung zu „Gott“ vor allem die Seite der Verantwortung und die Beziehung zum „Vater“ die Seite herrlicher Segnungen ist.

**Und dem Herrn Jesus Christus**: Die Versammlung ist in Gott und in seinem Sohn, dem Herrn Jesus Christus. Es sind die Menschen, die Gott sich durch das Werk seines Sohnes erworben hat. *Herr Jesus Christus* kommt sowohl im ersten Brief als auch im weiten Brief jeweils siebenmal vor. Von Ihm heißt es: „wie auch der Christus uns geliebt und sich selbst für uns hingegeben hat als Darbringung und Schlachtopfer, Gott zu einem duftenden Wohlgeruch“ (Eph 5,2).

#### Vers 2

**Gnade euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus**: Wenn auch der griechische Gruß „Gnade“ [χάρις] und der hebr. „Friede“ [*schalom*] war, so hat er doch eine weitaus tiefere Bedeutung. Wir dürfen in dem beständigen Bewusstsein leben, dass wir eine Überfülle von *Gnade* und *Friede* empfangen haben. Wir haben diese Dinge nicht in uns selbst, sie sind uns gegeben sie werden uns auf unserem Weg reichlich dargereicht.

## –3–5 Wachstum in Glauben und Liebe inmitten von Leiden, ein Beweis des Teilhabens am Reich

### Vers 3

**Wir sind schuldig, Brüder, Gott allezeit für euch zu danken, wie es angemessen ist, weil euer Glaube überaus wächst und die Liebe jedes Einzelnen von euch allen zueinander überströmend ist**: Der gute Zustand der Versammlung in Thessalonich gab Anlass zur Freude für den Apostel. Es war nicht mehr als recht, Gott dafür allezeit zu danken. Bei vielen Nöten und Widerstand gegen das Evangelium, die Paulus erlebte, waren die Thessalonicher für ihn eine Ermunterung.

**Allezeit**: Hier heißt es, dass der Apostel allezeit *dankte*, in Vers 11, dass er allezeit *betete*. Für ihn traf es zu, dass er bei seinen gebeten das Danken nicht vergaß (vgl. Phil 4,6).

**Weil euer Glaube überaus wächst, und die Liebe jedes einzelnen von euch allen gegeneinander überströmend ist**: Die Thessalonicher waren weiterhin in einem sehr guten Zustand. Die Grundlage ihres christlichen Lebens stimmte, denn ihr Glaube wuchs überaus. Ihre Beziehung zu Gott erstarkte. Außerdem war auch die gegenseitige Beziehung unter den Gläubigen nicht nur in Ordnung, sondern sie waren in der Liebe zueinander überströmend. Das erinnert an den Anfangszustand der Versammlung Gottes auf der Erde (Apg 2–4). Leider kam auch dann das böse hinein in Form der Lüge von einer Ananias und Sapphira (Kap. 5) und dem Murren über die Ungerechtigkeit bei der Verteilung der Gaben (Apg 6).

Paulus konnte diese schönen Dinge nennen. Er lobt nicht nur (Phil 4,8), sondern bringt sie als Dank zu Gott. Doch er lässt das die Gläubigen auch wissen. Bei den Korinthern erwähnte er, dass sie alle *Gnadengaben* besaßen, hier *Glaube und Liebe*. Was schätzen wir mehr? Die Korinther waren fleischlich, die Thessalonicher hingegen geistlich. Was sind für uns die Beurteilungskriterien für Wachstum? Gaben oder Glaube und Liebe?

Man kann Glaube und Liebe mit einem Baum vergleichen. Die Wurzeln unter der Erde sind genauso umfangreich wie die Äste über der Erde.

### Vers 4

**So dass wir selbst uns euer rühmen in den Versammlungen Gottes wegen eures Ausharrens und Glaubens in allen euren Verfolgungen und den Drangsalen, die ihr erduldet**: Paulus und seine Mitarbeiter konnten die Gläubigen als Vorbilder nennen. In seinem ersten Brief hatte er allerdings noch gesagt, dass sie nicht nötig hatten etwas über die Thessalonicher zu sagen, weil an jedem Ort ihr Glaube an Gott ausgebreitet wurde. Das geistliche Leben war nicht länger auf der Höhe des ersten Briefes. Verfolgungen reinigen die Gläubigen und trennen sich von der Welt.

**Wegen eures Ausharrens und Glaubens**: Der gute Zustand wurde auch darin sichtbar, dass sie in allen Verfolgungen und Bedrängnissen ausharrten, durch die sie gingen. Paulus spricht also nicht nur zu anderen über das Gute, sondern auch zu ihnen selbst.

Obwohl Paulus hier das Ausharren erwähnt, das ja eine Frucht der Hoffnung ist, erwähnt er die Hoffnung selbst nicht. Dennoch fällt auf, dass er hier nicht über die Hoffnung spricht, wie er das im ersten Brief getan hatte. Auf dieser Hoffnung lagen ernste Schatten. Noch war Ausharren vorhanden, doch wenn die Hoffnung schwächer werden würde, würde auch die Kraft zum Ausharren zum Erliegen kommen.

**Ausharrens** [ὑπομονή]: Darunterbleiben, Standhaftigkeit. Glaube ist hier wohl mehr die Treue der Gläubigen. Es ist kennzeichnend, dass Paulus in diesem zweiten Brief nicht von ihrer *Hoffnung* spricht, wie er das in seinem ersten Brief getan hat, obwohl das Ausharren eine Frucht dieser Hoffnung war. War diese Hoffnung durch die falschen Belehrungen verdunkelt? Waren die falschen Lehrer bereits erfolgreich?

**In allen euren Verfolgungen und Bedrängnissen, die ihr erduldet**: Die Thessalonicher erlebten starken Druck von Seiten der Welt. Wer war es, der ihnen das Leben schwer machte? Sicher war ihr geistlicher Zustand gerade deshalb gut, weil sie die Feindschaft Seiten der Welt zu ertragen hatten. Und war es nicht gerade die Feindschaft der religiösen Welt, die ihnen entgegenschlug? Nämlich Feindschaft, angestachelt durch die Juden? Sie bewiesen weiterhin Ausharren.

In diesen Versen versucht der Apostel, das was durch die falsche Belehrung in Unordnung geraten war, wieder in Ordnung zu bringen. Ihre Bedrängnisse waren durchaus kein Beweis dafür, dass der Tag des HERRN bereits angebrochen war. Er stellt in diesen Versen das Kommen Christi vor. Dann werden die bis dahin gültigen Grundsätze ihre Umkehrung finden. Dann wird Gottes gerechter Zorn über alle Gesetzlosigkeit und Ungerechtigkeit offenbart werden (Röm 1,18). Den gleichen Grundsatz finden wir in Philipper 1,28.

### Vers 5

**Ein offenbares Zeichen des gerechten Gerichts Gottes, dass ihr für würdig erachtet werdet des Reiches Gottes, um dessentwillen ihr auch leidet** [κρίσις]: Gericht ist: Scheidung, Trennung. Die Verfolgungen und Bedrängnisse sind das offenbare Zeichen des gerechten Gerichts Gottes.

> Der Apostel versichert ihnen, dass ihre Leiden für den König ein offenbares Zeichen – in dem Ausharren und dem Glauben, der sie aufrechterhielt – des gerechten Gerichts Gottes sind, der sie des Reiches Gottes würdig erachtete, für das sie litten (FWG).

*Gericht* wird hier im Sinn von „Regierungswege“ gebraucht. Es ist nicht ungerecht von Gott, dass seine Kinder jetzt leiden und es den Gesetzlosen gut geht. Wenn der Herr Jesus öffentlich sichtbar kommt, wird das genau umgekehrt sein: Dann werden die Seinen verherrlicht und die Gesetzlosen Strafe erleiden. Für viele Menschen im Alten Testament war die indirekte Regierung Gottes ein Problem (vgl. Ps 17,13.14; 73).

**Dass ihr würdig geachtet werdet des Reiches Gottes, um dessentwillen ihr auch leidet**: Die jetzigen Leiden, die sie ertrugen, waren ihre Vorbereitung und die moralische Qualifikation für das kommende Reich. Die Leiden geschehen im Blick auf dieses Reich (vgl. Apg 14,22). Es ist Gottes Gerechtigkeit, solchen, die jetzt leiden und bedrängt werden, bei der Errichtung des Reiches Ruhe zu geben.

Bei alledem ist es wichtig, dass wir die unterschiedlichen Formen des Reiches deutlich unterscheiden: Jetzt ist der König dieses Reiches verworfen, und deshalb leiden die Untertanen, bald wird dieses Reich in seiner Herrlichkeitsform erscheinen, und das wird begleitet sein von unendlichem Segen für die Untertanen. Dabei wollen wir bedenken, dass wir als Untertanen im Reich in einer recht geringen Stellung gesehen werden, denn wir haben vor allem eine himmlische Bestellung, die auch darin zum Ausdruck kommt, dass wir der Leib Christi sind und der Herr Jesus das verherrlichte Haupt dieses Leibes ist.

Falls die Drangsal schon angebrochen war, konnten die Thessalonicher denken, Gott habe sie vergessen. Außerdem würde Er sie strafen, weil Er sie in den Zorn brachte. Doch das ist eindeutig nicht der Fall.

–6–9 Das Kommen Christi wird Gericht für die Feinde bedeuten und Segen für die Gläubigen

### Vers 6

**Wenn es denn bei Gott gerecht ist, denen, die euch bedrängen, mit Drangsal zu vergelten**: Bald wird sich das Blatt wenden; dann würden die Verfolger und Bedränger Bedrängnis erfahren. Damit ist der Beweis gegeben, dass der *Tag des Herrn* noch nicht angebrochen war, denn dann werden die Feinde Bedrängnis erfahren (= gerichtet). Jetzt leiden die Gerechten, bald werden sie verherrlicht werden und herrschen (Röm 8,17.18; 2Tim 2,12; 1Pet 4,13).

### Vers 7

**Und euch, die ihr bedrängt werdet, Ruhe mit uns bei der Offenbarung des Herrn Jesus vom Himmel, mit den Engeln seiner Macht**: Alle Leiden werden ein Ende haben, wenn der Herr Jesus kommt und wir schließlich mit ihm offenbart werden. Das wird nicht nur das Teil der Thessalonicher sein, sondern auch das Teil des Paulus und seiner Mitarbeiter.

**Ruhe mit uns**: Bei all den Bedrängnissen, die der Apostel Paulus und seine Mitarbeiter erfuhren, erfreute er sich an der zukünftigen Ruhe, die der Herr Jesus durch die öffentliche Errichtung seines Reiches ermöglichen würde. Solange die Völker mir aufgewühlt sind, gibt es auf der Erde keine Ruhe. Die größte Unordnung steht kurz vor ihrem aus. Das Buch der Offenbarung vermittelt uns einen Eindruck der schrecklichen Gerichte, die bald die Erde treffen werden.

**Mit den Engeln seiner Macht**: Engel sind in der Schrift die Werkzeuge, die Gott unter anderem auch zum Gericht gebraucht. Die Cherubim bewachten den Eingang zum Garten Eden (1Mo 3). Die Engel werden mit starkem Posaunenschall die Auserwählten versammeln (Mt 24,31) und alle Ärgernisse aus seinem Reich zusammenlesen. Die, die das Gesetzlose tun, werden sie in den Feuerofen werfen (Mt 13,41.42). Engel werden auf Wagen sitzen, Erlöste sitzen auf Pferden (Off 19).

Diese Engel werden die Dämonen richten, die zusammen mit Satan beim Kampf im Himmel (Off 12) auf die Erde geworfen wurden.

### Vers 8

**In flammendem Feuer, wenn er Vergeltung gibt denen, die Gott nicht kennen, und denen, die dem Evangelium unseres Herrn Jesus [Christus] nicht gehorchen**: Das sind die Menschen, die unter das Gericht Gottes kommen: Sie kennen Ihn nicht; sie wollten Ihn nicht kennen; sie befanden es nicht für gut, Gott in Erkenntnis zu haben (Röm 1,28). Das ist eine Bezeichnung für die Nationen (siehe 1Thes 4,5). Das flammende Feuer finden wir in Jesaja 66,15.16; Habakuk 3,3.4, Nahum 1,3–6, Micha 1,3.4 und Psalm 18,7–9ff.

**Und denen, die dem Evangelium unseres Herrn Jesus Christus nicht gehorchen**: Das ist das besondere Kennzeichen der Juden: Sie haben eine bestimmte Kenntnis von Gott; aber sie wollten dem Evangelium nicht gehorchen, denn dann hätten sie Jesus Christus als Herrn annehmen müssen. Sie haben Gottes rettende Hand ausgeschlagen. Die eine Seite ist die freundliche Einladung und die andere Seite ist, dass Gott Menschen befiehlt, dass sie Buße tun sollen (Apg 17,30). Wer das Evangelium hört, ist auch verantwortlich, ihm zu gehorchen. Das Volk der Juden lehnt in seiner Gesamtheit den Herrn Jesus als Messias immer noch ab.

### Vers 9

**Die Strafe erleiden werden, ewiges Verderben vom Angesicht des Herrn und von der Herrlichkeit seiner Stärke**: Das ist die Konsequenz des Handelns dieser Menschen. Das Gericht ist das Gericht der Lebendigen, das in Matthäus 25,31–46 beschrieben wird. Es ist nicht das Gericht vor dem großen weißen Thron. Nichtsdestoweniger ist es ein endgültiges Gericht. An einem immerwährenden Verderben gibt es keinen Zweifel, und das trotz vieler Versuche, den Begriff „ewiges Verderben“ anders zu erklären. Es handelt sich hier um das Gericht der Lebendigen und nicht um den großen weißen Thron. Dennoch steht das ewige Verderben fest, aus dem es kein Entrinnen geben wird.

**Vom Angesicht des Herrn** [ἀπὸ προσώπου]: oder: Gegenwart des Herrn. Für die Gläubigen ist die Gegenwart des Herrn der Himmel (1Thes 4,17), eine nie endende Glückseligkeit. Die Ungläubigen werden für immer aus dieser Gegenwart entfernt sein. Der Herr Jesus ist die Quelle des Lebens, des Lichtes und der Liebe. Davon werden diese Menschen für ewig getrennt sein.

**Und von der Herrlichkeit seiner Stärke**: In dieser Stärke wird der Herr das Reich entfalten. Zugleich wird diese Stärke die Herrlichkeit des Herrn offenbaren. Und diese Entfaltung endet nicht mit dem Friedensreich, sie wird sich in alle Ewigkeit entfalten. Für immer werden die Ungläubigen davon entfernt sein.

## –10 Der Herr Jesus wird mit den Gläubigen erscheinen und in ihnen verherrlicht

### Vers 10

**Wenn er kommt, um an jenem Tag verherrlicht zu werden in seinen Heiligen und bewundert zu werden in allen denen, die geglaubt haben; denn unser Zeugnis bei euch ist geglaubt worden**: Doch die andere Seite der Medaille seines Kommens ist die, dass der Herr Jesus *in* (nicht: durch, von; obwohl das natürlich auch stimmt) den Seinen verherrlicht wird. Er hat seine Herrlichkeit auf sie gelegt; das neue Jerusalem hat die Herrlichkeit Gottes (Off 21,11). Wenn die Heiligen mit dem Herrn erscheinen, erscheinen sie in seiner Herrlichkeit. Dadurch wird Er verherrlicht. Nicht die Heiligen werden bewundert und verherrlicht, sondern der Herr Jesus. Wer sind die, die ihn verherrlichen und bewundern? Sicherlich nicht zuletzt die Menschen, die dann auf der Erde leben.

Dann erfüllt sich Johannes 17,23 erfüllt: Die Welt wird erkennen, dass der Vater den Herrn Jesus gesandt hat und uns geliebt hat, wie er ihn geliebt hat.

**Und bewundert in allen denen, die geglaubt haben**: Seine Herrlichkeit wird bewundert. Eine große Schar Erlöster wird es sein, die dann den Herrn Jesus bei seiner Erscheinung begleitet. Damit ist schon ausreichend klar, dass der Tag des Herrn noch nicht angebrochen war. Die Nationen werden durch das Licht des neuen Jerusalems wandeln (Off 21,23.24).

**Denn unser Zeugnis bei euch ist geglaubt worden**: Die Thessalonicher hatten das Evangelium angenommen. Das Evangelium beinhaltet auch die herrliche Zukunft der Gläubigen, insbesondere ihre himmlische Stellung. Alles ist in diesem Zeugnis enthalten, und das war im Glauben von den Thessalonich angenommen worden.

## –11.12 Das Gebet des Apostels Paulus für die Thessalonicher

### Vers 11

**Weshalb wir auch allezeit für euch beten, damit unser Gott euch für würdig erachte der Berufung und alles Wohlgefallen seiner Gütigkeit und das Werk des Glaubens in Kraft erfülle**: Der Apostel und seine Mitarbeiter beteten für die Gläubigen, dass Gott sie der Berufung seines Reiches für würdig erachtete. Wer in den jetzigen Verfolgungen und Bedrängnissen treu seinen Weg geht, erweist sich würdig. Dann kann der Herr sich schon jetzt in ihrem Leben verherrlichen (V. 12).

**Und erfülle alles Wohlgefallen seiner Gütigkeit**: Unter Verfolgungen Gütigkeit zu erweisen, ist für Gott wohlgefällig. Gütigkeit kann sich hier kaum auf Gott beziehen (siehe W. K.). Die Gläubigen sollen Gütigkeit üben, auch gegenüber ihnen Verfolgern.

> Menge übersetzt: „aller Freude am Guten [FN: And. üb.: jegliche Willigkeit zum Guten oder: jegliches Wohlgefallen an Gütigkeit (= Gutwilligkeit)]“.

**Und das Werk des Glaubens in Kraft**: Paulus stellt das Werk des Glaubens in den Gläubigen Gott anheim und wünscht, dass sie erfüllt seien mit Kraft in ihren Herzen und ihrem Leben.

### Vers 12

**Damit der Name unseres Herrn Jesus [Christus] verherrlicht werde in euch, und ihr in ihm, nach der Gnade unseres Gottes und des Herrn Jesus Christus**: Durch all das wird der Name des Herrn Jesus schon jetzt – nicht nur in dem zukünftigen Zeitalter – in schwachen Menschen wie wir es sind verherrlicht. Bald wird es aber in Vollkommenheit geschehen (vgl. V. 10)

**Und ihr in ihm**: In Gemeinschaft mit Ihm können wir Frucht bringen. Unsere Ehre und Herrlichkeit liegen darin, dass Er ungehindert in uns wirken kann – lassen wir das zu? Wir werden, wenn Er offenbart wird, mit Ihm in Herrlichkeit offenbart (Kol 3,4). Jetzt soll Er in uns verherrlicht werden; Er wird dafür sorgen, dass wir umgekehrt in Ihm verherrlicht werden. Er wird uns also verherrlichen.

**Nach der Gnade unseres Gottes und [des] Herrn Jesus Christus**: Alles ist Gnade von Gott und dem Herrn Jesus. Wie unendlich groß ist diese Gnade doch. Wenn der Artikel vor „Herr Jesus Christus“ fehlt, bedeutet das, dass mit Gott hier auch der Herr gemeint ist (vgl. Tit 2,13; 1Pet 1,2).

# Kapitel 2

## Einleitung

1. In diesem Kapitel kommen wir zu dem eigentlichen Grund, weshalb der Apostel diesen Brief geschrieben hat. Wie so oft begegnet der Apostel auch hier falscher Belehrung durch judaisierende Lehrer, die sagten, dass die Drangsal bereits angebrochen war und damit auch der Tag des HERRN. Alle großen und kleinen Propheten erwähnen den Tag des Herrn mit Ausnahme von Jona.
2. Der Gerichtcharakter wird ganz besonders in Zephanja 1,14–17 beschrieben. In Maleachi 3,19–21 finden wir sowohl das Gericht der Ungerechten als auch die Errettung der Gerechten.
3. Gott richtet nicht den Gerechten zusammen mit dem Ungerechten (1Mo 18,23). Das Gericht an Sodom konnte erst stattfinden, nachdem Lot gerettet war (1Mo 19,22).
4. Sowohl im ersten als auch im zweiten Brief kommt jeweils siebenmal der Name *Herr Jesus Christus* vor.

## Einteilung

1. Die Verführung durch falsche Lehrer (V. 1–3a)
2. Bevor der Tag des Herrn kommt, geschieht der Abfall und tritt der Antichrist auf (V. 3b–5)
3. Was oder wer hält den endgültigen Abfall und das Auftreten des Antichrists und sein Gericht zurück? (V. 6–8)
4. Die Macht des Verführers und die Verführten (V. 9.10)
5. Die Verhärtung der Verführten und ihr Gericht (V. 11.12)
6. Der Dank des Apostels für die Gläubigen an Gott, dass Er sie erwählt und berufen hatte (V. 13.14)
7. Aufforderung an die Gläubigen, festzustehen und die apostolischen Unterweisungen zu bewahren (V. 15)
8. Fürbitte für die Gläubigen, dass sie getröstet und befestigt werden (V. 16.17)

## Auslegung

### –1.2 Die Verführung durch falsche Lehrer

#### Vers 1

**Wir bitten euch aber, Brüder, wegen der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus und unseres Versammeltwerdens zu ihm hin**: Nun bittet der Apostel die Gläubigen bezüglich der Ankunft, des Kommens, des Herrn und unseres Versammeltwerdens. Die Ankunft wird hier mit dem Versammeltwerden eng verbunden. Es geht jetzt eindeutig um den Zeitpunkt der *Entrückung*. In diesem Brief wird der Unterschied zwischen der Entrückung und dem Tag des Herrn sehr deutlich. Am Tag des Herrn wird Vergeltung an den Feinden geübt. Wenn die Feinde gerichtet sind, werden die treuen Lohn empfangen (Kap. 1,10–12). Gott wird in seinem gerechten Gericht öffentlich an Feinden handeln.

**Und unseres Versammeltwerdens zu ihm hin**: Dieser Ausdruck [ἐπισυναγωγή] kommt nur noch in Hebräer 10,25 vor. Wie kann dieser Ausdruck doch die Freude des Herzens auf das Kommen des Herrn anspornen. Dieses Versammeltwerden hat Paulus bereits eingehend im ersten Brief beschrieben (4,15–17). Das Zusammenkommen wird als wichtig beschrieben, umso mehr die Gläubigen den Tag herannahen sehen.

#### Vers 2

**Dass ihr euch nicht schnell in der Gesinnung erschüttern noch erschrecken lasst, weder durch Geist noch durch Wort, noch durch Brief, als durch uns, als ob der Tag des Herrn da wäre**: Gesinnung ist νοῦς = Sinn, Besinnung, Denkkraft, Verstand, Überlegung; Denkweise, Meinung. Erschütterung und Erschrecken, Beängstigungen waren die Folge der Wirksamkeit dieser Lehrer. Das Gegenteil ist die ruhige, freudige Erwartung des Herrn. Beim Kommen des Herrn gibt es große Freude für die Gläubigen (Kap. 1). Sie werden vorher entrückt (1Thes 4; 5).

**Weder durch Geist noch durch Wort**: Diese verführerischen Lehrer predigten das Wort und beanspruchten Offenbarung beziehungsweise Inspiration des Geistes für ihre Lehren. Ihre Lehre war so falsch wie die Art und Weise, wie sie ihre Lehren verbreiteten.

Wenn es ein Geist war, der sie inspirierte, dann war es ein böser Geist, nicht der Geist Gottes. Es gab in der Anfangszeit der Kirche inspirierte Aussprüche (Apg). Aber es gab auch falsche Aussprüche durch einen Geist oder durch Geister (1Joh 4,1–6).

**Noch durch Brief, als durch uns**: Die Verführer schrieben ebenso Briefe im Namen des Apostels und seiner Mitarbeiter. Darin wird ihre boshafte Verschlagenheit und Betrügerei offenbar. Daran ist deutlich zu erkennen, dass diese Leute Werkzeuge in der Hand Satans waren, um der Wahrheit zu schaden.

**Als ob der Tag des Herrn da wäre**: Würde die Lehre Fuß fassen, würde sich das Verhalten der Thessalonicher verändern. Falsche Lehre führt zu einem falschen Verhalten. Nimm einem Gläubigen die lebendige Erwartung des Kommens des Herrn und du hast ihm den Pfeiler der Kraft und der Freude genommen. Ebenfalls wird die himmlische Berufung der Versammlung Gottes verwässert.

Wir finden einen ähnlichen Sachverhalt in Bezug auf Hymenäus und Philetus. Ihre Lehre, dass die Auferstehung schon geschehen sei, ist nicht weniger fatal (2Tim 2,18).

Was sind die Konsequenzen dieser falschen Lehren? Es scheint unbedeutend zu sein, ob nun die Leiden die Folge der Drangsal des Tages des Herrn sind oder anderer Ursache haben.

1. Erstens bedeutete es, dass die Unterweisungen des Apostels im ersten Brief (Kapitel 4 und 5) falsch waren. Ist es unbedeutend, das Wort Gottes in Misskredit zu ziehen?
2. Außerdem sind die Drangsale ein Gericht Gottes über Israel und über die Welt. Die Versammlung aber hat keine Drangsale zu erwarten. Hier sehen wir, dass die Lehre, die Gläubigen der Versammlung hätten noch durch die Drangsal zu gehen, schon sehr alt ist. Sie ist keine Erfindung der letzten 200 oder 1800 Jahre.
3. Die himmlische Berufung und Hoffnung wird verdunkelt.

## –3–5 Bevor der Tag des Herrn kommt, geschieht der Abfall und tritt der Antichrist auf

### Vers 3

**Lasst euch von niemand auf irgendeine Weise verführen, denn dieser Tag kommt nicht, es sei denn, dass zuerst der Abfall komme und offenbart werde der Mensch der Sünde, der Sohn des Verderbens**: Falsche Verkündigung zu diesem Thema bezeichnet Paulus hier als *Verführung*. Er geht nun zum Totalangriff über.

**Denn dieser Tag kommt nicht, es sei denn, dass zuerst der Abfall komme**: Zwei Dinge geschehen, bevor der Tag des Herrn kommt (abgesehen von der Entrückung):

a) der Abfall muss vorher stattfinden

b) der Mensch der Sünde muss gekommen sein

Zuerst entsteht eine Bewegung und dann tritt ein Mensch auf, der sich diese Bewegung zu Nutze macht und zu ihrem Höhepunkt führt. Der Imperialismus erreichte seinen absoluten Höhepunkt in Nebukadnezar, die Französische Revolution endete mit dem Aufkommen Napoleons; der Abfall wird in dem Menschen der Sünde gipfeln.

Der Abfall [ἀποστασία] ist etwas anderes als Verfall oder Rückgang. Abfall ist ein Verlassen der Grundlagen des Glaubens. Solche, die früher diesen Glauben bekannten, werden ihn völlig aufgeben. Dadurch wird der Weg für das Aufkommen des Antichrists frei. „Abfall ist die allgemeine Abkehr von dem öffentlichen Bekenntnis der Wahrheit“ (WK). Das ist etwas völlig anderes als Verfall.

Der Abfall hat mit der Aufklärung begonnen; er hat da allerdings hauptsächlich die Oberschichten erfasst. In den 1960iger Jahren hat er auch die unteren Bevölkerungsschichten erfasst.

Abfall [ἀποστασία] kommt nur noch einmal im Neuen Testament in Apostelgeschichte 21,21 vor, wo man Paulus vorwarf, er würde Abfall von Mose lehren. Das Verb kommt vor in 1. Timotheus 4,1. Dort geht es um ein teilweises Abfallen, das in der Vergangenheit stattgefunden hat. Hier geht es um einen universellen Abfall am Ende dieses Zeitalters.

Diese Zeit wird ausgebreitet und mannigfaltig im Gesetz, den Psalmen, Propheten, Evangelien, den Briefen und der Offenbarung dargelegt (5Mo 31; 32; Ps 10–14; Jes 65; 66; Dan 7,8.11.25; 9,27; Mt 12,31.32.43–45; Lk 17,26–30; 18,8; 2Tim 4,4; Jud; Off) (WK).

**Und offenbart werde der Mensch der Sünde** **[A.l.: Gesetzlosigkeit]**: Zweitens wird der Antichrist auf der Bildfläche erscheinen. In ihm wird die Sünde oder Gesetzlosigkeit [ἀνομία] ihre völlige Entfaltung finden. Er ist die Verkörperung der Gesetzlosigkeit. Arrogante Selbstüberhebung wird ihn kennzeichnen. Dieser Mensch ist der krasseste Gegensatz zu dem Herrn Jesus.

Bedenken wir, dass dieser Mensch auch nur deshalb erscheinen kann, weil der Weg dazu durch den Abfall von Gott vorbereitet ist. Wie könnte er sich sonst in den Tempel setzen und als Gott ausgeben? Übrigens ist der Antichrist nicht der Herrscher Europas (das erste Tier in Offenbarung 13), sondern der religiöse Führer (König) in Jerusalem.

**Verschiedene Bezeichnung für den Antichrist**

1. Antichrist (1Joh 2,18.22; 4,3; 2Joh 7)
2. König [Israels] (Dan 11,36–39);
3. Mensch der Sünde (2Thes 2,3.4.8)
4. Sohn des Verderbens (dto.)
5. Gesetzloser (dto.)
6. Tier (Off 13,11–18)
7. falscher Prophet (Off 16,13; 19,20; 20,10) und
8. törichter Hirte (Sach 11,15–17)

———————

9. Er kommt in seinem eigenen Namen (Joh 5,43)
10. Eine Gräuelstätte ist für ihn zugerichtet (Jes 30,33)

**Der Sohn des Verderbens**: Judas trug die gleiche Bezeichnung (Joh 17,12). Er wird vom Verderben inspiriert und ins Verderben gehen. Der Herr Jesus ist der *Sohn* Gottes. Er ist der Heiland, der vom Verderben errettet.

**Gesetzlosigkeit** [ἀνομία]: Sie ist das Prinzip der Sünde (1Joh 3,4). In Vers 7 ist die Rede von dem „Geheimnis der Gesetzlosigkeit“ und in Vers 8 von dem „Gesetzlosen“. Der Herr Jesus war der einzige Gerechte, vollkommen sündlos, „ohne Sünde“ (2Kor 5,21), der „keine Sünde tat“ (1Pet 2,22) „und Sünde ist nicht ihm“ (1Joh 3,5).

Die Schrift gebraucht hier also drei Bezeichnungen für den Antichrist:

a) Mensch der Sünde
b) Sohn des Verderbens
c) der Gesetzlose

Er wird *Lügner* genannt (1Joh 2,22), *falscher Prophet* (1Joh 4,1–3; vgl. Off 16,13; 19,20); dann *Verführer* (2Thes 2). Die Psalmen 52 und 53 zeigen uns prophetisch den Antichrist. Der Antichrist pervertiert Psalm 110,1. Die Priester standen im Heiligtum, der Messias hat sich in das himmlische Heiligtum gesetzt. Der Antichrist setzt sich in den Tempel.

### Vers 4

**Der widersteht und sich erhöht über alles, was Gott heißt oder verehrungswürdig ist, so dass er sich in den Tempel Gottes setzt und sich selbst darstellt, dass er Gott sei**: Weitere Kennzeichen des Antichristen folgen:

| Antichrist | Christus |
|---|---|
| leistet Widerstand | völlige Unterordnung, Gehorsam |
| erhöht sich | sich selbst erniedrigt |
| setzt sich in den Tempel Gottes | wurde an das Kreuz erhöht |
| gibt sich für Gott aus | ist wahrhaftiger Gott, der aber in seiner Erscheinung nicht Gott gleich sein wollte |

**Der widersteht** [ἀντίκειμαι]: gegenüberliegen, entgegengesetzt sein, im Kampf liegen, Widersacher sein. Substantiviertes Verb: Der Widersteher. Johannes nennt ihn den „Anti-Christ“. In der Offenbarung heißt er das „andere *Tier*“ und der „falsche *Prophet*“.

**Und sich erhöht über alles, was Gott oder verehrungswürdig heißt oder ein Gegenstand der Verehrung ist**: Maßlose Selbsterhebung und Überschätzung. Jetzt leben wir noch in einer Zeit, wo der Materialismus verherrlicht wird, denn darauf läuft die Evolutionslehre hinaus: Die Materie ist ewig. In diesem Weltbild hat Gott keinerlei Platz. Der Mensch wird verherrlicht: Er ist die Krone eines langen „Evolutions“-Prozesses. Dieser Prozess ist noch nicht abgeschlossen. Der Mensch steigt immer höher hinauf. Er gipfelt in diesem „Super“-Menschen.

In Wirklichkeit war er vollkommen erschaffen und ist durch die Sünde degeneriert.

**So dass er sich in den Tempel Gottes setzt**: Es wird wieder einen Ort der Anbetung in Jerusalem geben, einen Tempel, in den der Antichrist sich setzen wird. Ob die Juden dann bereits einen Tempel gebaut haben, ist eine offene Frage. Jedenfalls misst Gott den Tempel (Off 11) und anerkennt ihn damit als sein Haus. In diesen Tempel setzt sich der Antichrist. Roger Liebi meint, dass der Gräuelgötze im Vorhof stehe, weil alle Menschen ihn sehen: „... wenn ihr stehen seht“.

**Und sich selbst darstellt, dass er Gott sei**: Das ist die völlige Entthronung Gottes. An seine Stelle tritt der Mensch. Ein Vergleich mit Daniel 11,36–39 lässt keinerlei Zweifel offen, dass der dort beschriebene König dieselbe Person ist wie der hier beschriebene Antichrist. Diese Stellen werfen gegenseitiges Licht aufeinander. Auch hier gilt: „Viele werden es durchforschen, und die Erkenntnis wird sich mehren“ (Dan 12,4). Dieser Mensch kommt in seinem eigenen Namen (Joh 5,43). Die Juden sind dann reif, diesen Verführer anzuerkennen.

### Vers 5

**Erinnert ihr euch nicht, dass ich dies zu euch sagte, als ich noch bei euch war**: Bemerkenswert genug, dass der Apostel während des kurzen Aufenthalts in Thessalonich von zwei bis Wochen bereits über die Entrückung und auch über den Tag des Herrn gesprochen hatte. Daraus können wir ersehen, dass Gott bereits

Vorsorge getroffen hatte. Er kennt alle Gefahren im Voraus. Wie wichtig ist es auch heutzutage, dass wir die gegenwärtige Entwicklungen[1] deutlich vor Augen haben und ihr Ende sehen.

Doch die Thessalonicher waren – wie auch wir – vergesslich. So hat Gott Vorsorge getroffen, dass diese Wahrheit in Gottes Wort niedergelegt wurde. Davon profitieren nicht nur wir heute, sondern alle Gläubigen der vergangenen Jahrhunderte, wenn sie es nur erkannten.

## –6–8 Was oder wer hält den endgültigen Abfall und das Auftreten des Antichrists und sein Gericht zurück?

### Vers 6

**Und jetzt wisst ihr, was zurückhält, damit er [αυτον] zu seiner Zeit offenbart wird**: Der Apostel hatte bei seinem Besuch in Thessalonich (Apg 17) bereits über das gesprochen, was zurückhält. Er ruft es hier erneut in Erinnerung. Er sagt nicht, was es ist, das zurückhält. Damals mag es etwas anderes gewesen sein, als es das bei der völligen Offenbarung des Bösen bald sein wird. Gott hat das in seiner Weisheit so aufschreiben lassen. Manche Ausleger sehen hierin die Versammlung Gottes, durch deren Gegenwart der völlige Abfall von Gott zurückgehalten wird.

Wörtlich heißt es: das Zurückhaltende (sächlich) und der Zurückhaltende. Geist [το πνευμα] ist sächlich. Der Zurückhaltende ist männlich = eine Person, die Person des Geistes Gottes. Doch der Geist wohnt in der Versammlung.

### Vers 7

**Denn schon ist das Geheimnis der Gesetzlosigkeit wirksam; nur ist jetzt der da, der zurückhält, bis er aus dem Weg ist**: Dieses Geheimnis wirkt bereits seit mehr als 1900 Jahren und wird seine völlige Entfaltung im Antichrist finden. Es ist die Bemühung Satans von Anfang an, Irrtum mit der Wahrheit unter dem Namen Christi zu vermischen; Gesetzlichkeit und Freiheit einzuführen (siehe Apg 20,29.30). Der Herr Jesus hat schon in den Gleichnissen über das Reich der Himmel über dieses Geheimnis gesprochen:

1. das Unkraut im Acker
2. der große Baum, in dem die Vögel nisten
3. der Sauerteig, den eine Frau in dem Teig verbarg

Wenn damals das Geheimnis der Gottlosigkeit bereits wirksam war, wie viel mehr heute, die wir kurz vor dem Kommen des Herrn zur Entrückung leben. Das Gegenteil ist das Geheimnis der *Gottseligkeit* (1Tim 3,16). Als letztes wird dort genannt: „aufgenommen in Herrlichkeit“ – eingeschlossen darin ist die Aufnahme der Versammlung.

**Nur ist jetzt der da, der zurückhält, bis er aus dem Weg ist [o. aus der Mitte weggenommen]**: Der Zurückhaltende: Wer letztlich zurückhält, ist Gott. Wir können auch an die Anwesenheit des Heiligen Geistes denken, wie Er in den Gläubigen wohnt und sich so mittendrin befindet.

Die einfache Reihenfolge ist also:

1. Entrückung
2. Offenbaren des Bösen, totaler Abfall
3. Kommen Christi zum Gericht und zur Errichtung des Reiches

---

[1] http://biblische-lehre-wm.de/wp-content/uploads/2015/06/Gegenw%C3%A4rtige-Entwicklungen-WM.pdf.

Es gibt eine starke Bremse, die den Wagen des Abfalls aufhält: die Gegenwart der Gläubigen auf der Erde, denn sie können nicht abfallen. Solange die Gläubigen hier auf der Erde anwesend sind, kann weder der Abfall sich völlig entwickeln, noch der Antichrist offenbart werden [ἀποκαλυφθῆναι]. Der Abfall wird zurückgehalten.

> Wenn die Bremse plötzlich bei der Entrückung der Gläubigen zum Himmel weggenommen wird, wird der Wagen losbrechen und dem endgültigen Zusammenbruch entgegenrasen (FBH).

Die Gläubigen sind das Salz der Erde, das der völligen Verderbnis entgegenwirkt. Wird das Salz weggenommen, verfault alles; dann verschwindet das Licht und wird alles in völlige Dunkelheit gehüllt.

### Vers 8

**Und dann wird der Gesetzlose offenbart werden, den der Herr Jesus verzehren wird durch den Hauch seines Mundes und vernichten wird durch die Erscheinung seiner Ankunft**: Die Sprache hier ist sehr klar und eindeutig. Hier finden wir wieder einen neuen Namen des Antichrists: der *Gesetzlose*. In ihm gipfelt die jahrhundertlange Bemühung Satans, das Christentum von Gott zu entfremden. Er wird offenbart [ἀποκαλυφθῆναι], *enthüllt*. Seine Offenbarung erfolgt erst nach der Entrückung!

**Den der Herr Jesus verzehren wird durch den Hauch seines Mundes**: Das wird das Ende dieses Menschen sein. Sein Gericht wird in Offenbarung 19,20.21 beschrieben. Dort wird der Hauch des Mundes des Herrn Jesus, „das Schwert ... das aus seinem Mund hervorging“, den falschen Propheten töten. Das wird am *Tag des Herrn* sein. Der Hauch seines Mundes ist die innere göttliche Macht (vgl. dazu Ps 33,6; 2Sam 22,16; Hi 4,9; Ps 18,16; Jes 11,4; 30,33). Gleichzeitig wird das Tier getötet, das ist der Herrscher des Römischen Reiches (Europa).

**Und vernichten wird durch die Erscheinung seiner Ankunft**: Dieses Gericht wird nicht aus der Entfernung geschehen, sondern durch die persönliche Gegenwart des Herrn; auch wird es nicht lange auf sich warten lassen.

## –9.10 Die Macht des Verführers und die Verführten

### Vers 9

**Ihn, dessen Ankunft nach der Wirksamkeit des Satans ist, in aller Macht und allen Zeichen und Wundern der Lüge**: Satan wird freie Hand haben, ungehindert in diesem Menschen zu wirken. Sein gesamtes Auftreten wird eine Entfaltung der Wirksamkeit Satans sein. Ankunft ist auch *Kommen* oder *Gegenwart*. Dann wird er durch ihn alle satanische Macht und Zeichen und Wunder entfalten. Alles wird zur Verführung dienen, damit die Menschen der Lüge glauben. „Und es tut große Zeichen, dass es selbst Feuer vom Himmel auf die Erde herabkommen lässt vor den Menschen; und es verführt die auf der Erde wohnen wegen der Zeichen“ (Off 13,13.14).

Diese Lügenwunder laufen den kommenden Ereignissen schon voraus. Wie viel Wunder geschehen heute aus der Kraft Satans: Heilungen und Zungenreden. Die Charismatik ist ein Wegbereiter der kommenden Verführung. Der Antichrist lässt Feuer vom Himmel fallen (vgl. Elia) und kann ein totes Götzenbild zum Sprechen bringen (vgl. Ps 115,5; 135,16). Der Herr Jesus hat Zeichen und Wunder in Gnade und Wahrheit getan; das waren die Beweise dafür, dass Er der Messias war.

**Lüge**: Heute sehen wir, wie die Lüge bereits überhandnimmt.

### Vers 10

**Und in allem Betrug der Ungerechtigkeit denen, die verloren gehen, darum, dass sie die Liebe zur Wahrheit nicht annahmen, damit sie errettet würden**: Die Menschen haben die Liebe zur Wahrheit abgelehnt und sind dem Betrug der Ungerechtigkeit zum Opfer gefallen. Der eine Weg hätte zur Errettung geführt, der andere Weg führt zum endgültigen Verderben. Der Betrug der Ungerechtigkeit ist das Kennzeichen aller falschen Religionen; sie alle verführen die Menschen. Auf allen diesen Wegen ist der Mensch verloren.

## –11.12 Die Verhärtung der Verführten und ihr Gericht

### Vers 11

**Und deshalb sendet ihnen Gott eine wirksame Kraft des Irrwahns, dass sie der Lüge glauben**: Das ist das Gericht der Verhärtung, dann kann der Mensch sich nicht mehr bekehren. Mit diesem Gericht hat Gott damals den Pharao geschlagen (2Mo 7–11). So hat Gott Menschen *dahingegeben* (Röm 1,24.26.28). Hier bewirkt Er, dass sie der Lüge glauben. Sie können gar nicht mehr anders. Weitere Stellen für dieses vorlaufende Gericht sind Johannes 12,40 und Apostelgeschichte 28,26.27. Siehe auch Psalm 95,7.8.

**Irrwahn**: bedeutet auch „Irrtum“.

### Vers 12

**Damit alle gerichtet werden, die der Wahrheit nicht geglaubt, sondern Wohlgefallen gefunden haben an der Ungerechtigkeit**: Es gibt keine Hoffnung für diese Menschen, keine zweite Möglichkeit, sich zu bekehren. *Alle* werden gerichtet, ohne jede Ausnahme. Ihr Wohlgefallen galt der Ungerechtigkeit. Anders wird es mit den Menschen sein, die das Evangelium niemals gehört hatten. Sie können sich dann sehr wohl bekehren.

Dieser Vers klingt wie Römer 1,18–23:

> Denn Gottes Zorn wird vom Himmel her offenbart über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, die die Wahrheit in Ungerechtigkeit besitzen, 19 weil das von Gott Erkennbare unter ihnen offenbar ist, denn Gott hat es ihnen offenbart – denn das Unsichtbare von ihm wird geschaut, sowohl seine ewige Kraft als auch seine Göttlichkeit, die von Erschaffung der Welt an in dem Gemachten wahrgenommen werden –, damit sie ohne Entschuldigung seien, weil sie, Gott kennend, ihn weder als Gott verherrlichten noch ihm Dank darbrachten, sondern in ihren Überlegungen in Torheit verfielen und ihr unverständiges Herz verfinstert wurde. Indem sie sich für Weise ausgaben, sind sie zu Toren geworden und haben die Herrlichkeit des unverweslichen Gottes verwandelt in das Gleichnis eines Bildes von einem verweslichen Menschen und von Vögeln und von vierfüßigen und kriechenden Tieren.

## –13.14 Der Dank des Apostels für die Gläubigen an Gott, dass Er sie erwählt und berufen hatte

Paulus hat im vorhergehenden Abschnitt über das Verderben derer geschrieben, die die Wahrheit abgelehnt haben, nachdem sie völlig offenbart war. Nun schreibt er über den Segen, den die empfangen, die das Evangelium angenommen haben.

### Vers 13

**Wir aber sind schuldig, Gott allezeit für euch zu danken, vom Herrn geliebte Brüder, dass Gott euch von Anfang erwählt hat zur Errettung in Heiligung des Geistes und im Glauben an die Wahrheit**: Nun kann der

Apostel, nachdem er über das geschrieben hat, was ihm auf dem Herzen lag, den Thessalonichern schreiben, dass sie auserwählt waren. Wenn die Gläubigen dort auch vielen Gefahren ausgesetzt waren, so erinnert sie der Apostel doch, dass es viel Grund zu danken gab (1,3). Paulus dankt nicht für das Gute, das Gott in ihnen gewirkt hatte, sondern für die große Gnade Gottes, die Er den Gläubigen zuteilwerden ließ.

**Dass Gott euch von Anfang erwählt hat zur Errettung**: Die Tatsache, dass sie das Evangelium geglaubt hatten, war der Beweis, dass sie auserwählt waren. Diese Auserwählung hat im Anfang (ἀπαρχην o. als Erstlingsfrucht) stattgefunden. Die Auserwählung ist mit dem Ziel der Errettung geschehen. Die Errettung wird gleichsam vollendet werden, wenn der Herr kommt, um uns heimzuholen. Die Auserwählung ist nach Gottes eigenem Vorsatz geschehen (2Tim 1,9).

**Erwählt** [αἱρέομαι]: „Auserwählen“ ist hier etwas Besonderes, nicht so sehr das Erwählen aus anderen, als vielmehr für sich selbst. So wir das Wort auch in der Septuaginta (LXX)[2] gebraucht. Obwohl jemand, der zum Glauben kommt, in seinen eigenen Augen seine völlige Nichtigkeit anerkennen muss, darf er doch erfahren, dass Gott ihn für sich, für die Errettung, auserwählt hat. Das ist eine erstaunliche Entdeckung (vgl. WK).

**In Heiligung des Geistes** [ἁγιασμός]: „In“ [εν] hat oft die Bedeutung von „durch, mit“. Heiligung ist das umfassende Werk Geistes Gottes. Es beginnt mit den ersten Wirkungen, wodurch ein Mensch zur Buße und zum Glauben gebracht wird, zu neuem Leben erweckt wird. Dieses Werk setzt sich im Leben eines Gläubigen fort und sondert ihn zunehmend für Gott ab. Die praktische Heiligung ist die Folge des Werkes des Heiligen Geistes (1Thes 4,3.7; 5,23).

**Und im Glauben an die Wahrheit**: Die Auserwählung bestätigte sich in dem Augenblick, wo die Thessalonicher der Wahrheit glaubten. Welch schroffen Gegensatz bildet das zu denen, die verlorengehen, weil sie die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben. Natürlich gehörte das Bekennen des Namens des Herrn dazu.

### Vers 14

**Wozu er euch berufen hat durch unser Evangelium, zur Erlangung der Herrlichkeit unseres Herrn Jesus Christus**: „Wozu“ bezieht sich hier auf die Errettung. Die Berufung geschieht in der Zeit durch das Evangelium. Das steht völlig außerhalb des Gesetzes. Der Gefahr der Rückkehr zum Gesetz waren die Gläubigen beständig ausgesetzt.

**Durch unser Evangelium**: Das Evangelium ist von Gott über seinen Sohn. Paulus durfte den völligen Charakter dieses Evangeliums offenbaren. Paulus identifizierte sich zusammen mit seinen Mitarbeitern völlig mit dem Evangelium.

**Zur Erlangung der Herrlichkeit unseres Herrn Jesus Christus**: Das Ziel ist die Erlangung der Herrlichkeit Christi (Joh 17,22; 1Thes 2,12) und nicht nur der Empfang von Segnungen. Die Entfaltung dieser Herrlichkeit wird in Römer 8,18–30 beschrieben. Hier wird die Erlangung der Herrlichkeit unter dem Aspekt des Kommens des Herrn gesehen. Grundsätzlich haben wir diese Herrlichkeit empfangen, doch all das ist noch im Glauben geschehen. Beim Kommen des Herrn wird sie völlig erstrahlen; und bei seiner Offenbarung auch von der Welt gesehen werden (Kap. 1).

## –15 Aufforderung an die Gläubigen, festzustehen und die apostolischen Unterweisungen zu bewahren

[2] Übersetzung des Alten Testamentes ins Griechische.

### Vers 15

**Also nun, Brüder, steht fest und haltet die Überlieferungen, die ihr gelehrt worden seid, sei es durch Wort oder durch unseren Brief**: Die Gläubigen in Thessalonicher hatten das Evangelium durch den Apostel und seine Mitarbeiter gehört. So sollten sie ihnen auch weiterhin im Blick auf die Wahrheit vertrauen.

**Steht fest und haltet**: Festehen im Werk Gottes und festhalten am Wort Gottes. Paulus hatte soeben von der Herrlichkeit gesprochen; dazu waren sie bestimmt und nicht zum Gericht.

**Die Überlieferungen** [παράδοσις]: Häufig wird dieser Begriff im Neuen Testament in der negativen Bedeutung gebraucht, nämlich die traditionelle (mündliche/schriftliche) Weitergabe menschlicher Gedanken (Mt 15,2; Mk 7,8; Kol 2,6–8). Hier bedeutet der Ausdruck die Weitergabe göttlicher Wahrheit, wie sie erforderlich ist zur Stärkung des Glaubens (1Kor 11,2 = FN: Unterweisung; 1Thes 2,13; 2Thes 3,6). Die Versammlung fügt nichts der Wahrheit hinzu, sondern bewahrt sie.

Es hat Ausleger gegeben, die mit dieser Stelle die Überlieferungen der „Katholischen Kirche“ sanktionieren wollten. Welcher Irreführung ist dadurch Tür und Tor geöffnet worden! Dadurch wird das Wort Gottes de facto beiseitegesetzt und damit der Herr, der das Wort gegeben hat. Niemals darf sich etwas zwischen das Gewissen eines Menschen und Gott stellen.

**Die ihr gelehrt worden seid, sei es durch Wort oder durch unseren Brief**: Zuerst war es die mündliche Unterweisung in der Wahrheit, und später waren es die Briefe, die die Apostel geschrieben haben.

## –16.17 Fürbitte für die Gläubigen, dass sie getröstet und befestigt werden

### Verse 16.17

**Er selbst aber, unser Herr Jesus Christus, und Gott, unser Vater, der uns geliebt und uns ewigen Trost und gute Hoffnung gegeben hat durch die Gnade, [17] tröste eure Herzen und befestige [euch] in jedem guten Werk und Wort**: Falsche Lehre beunruhigt; das gibt Erschütterung und Erschrecken (2,2). Trost und Befestigung in gutem christlichem Wandel sind erforderlich. Diesen Trost und gute Hoffnung hat Gott uns durch die Gnade gegeben.

Wenn die Gläubigen auch aufgefordert werden, festzustehen und festzuhalten, so erinnert der Apostel durch dieses Gebet dennoch daran, dass es schließlich göttliche Personen sind, die uns umsorgen. Sie haben uns geliebt und uns ewigen Trost und gute Hoffnung gegeben. Das Heil ist unumstößlich; daran gibt es überhaupt keinen Zweifel. Das sind die herrlichen Resultate des Erlösungswerks Christi. Sollten sie uns nicht auch weiterhin trösten und befestigen?

Obwohl in Vers 16 vom Herrn Jesus und Gott, dem Vater, die Rede ist, heißt es dennoch: tröste (Einzahl). Ein schöner Hinweis auf die Einheit von Vater und Sohn. Der Herr Jesus ist der vollkommene (spiegelbildliche) Abdruck.

## Zusammenfassung

1. Was zurückhält = Gemeinde?
2. Geheimnis der Gesetzlosigkeit (vgl. Mt 13,24–33: 1Joh 2,18) – Überhandnehmen der Gesetzlosigkeit (Mt 24,12) – Tit 2,14; 1Joh 3,4
3. Der zurückhält = Gott bzw. der Heilige Geist
4. Zeichen und Wunder (Off 13,13.14) – aber auch: Off 11,5.6

5. Irrwahn (vgl. Röm 1,24.26.28)

# Kapitel 3

## Einleitung

1. Nachdem der Apostel Paulus im ersten Kapitel dieses Briefes das Herz der Gläubigen im Blick auf die Offenbarung Christi zu erwärmen suchte und in Kapitel 2 die irreführende Lehre widerlegte, dass der Tag des Herrn bereits damals angebrochen war, belehrt er sie nun darüber, wie sie mit Problemen umgehen sollten, die in ihrer eigenen Mitte auftraten.
2. Es geht hauptsächlich um die Frage, was zu tun ist, wenn Gläubige einen unordentlichen Lebenswandel führen.
3. In den Kapiteln 1 und 2 begegnete er Gefahren von *außen*, hier begegnet er Gefahren *in der Mitte* der Gläubigen.

## Einteilung

1. Fürbitte der Gläubigen für die Arbeiter, die das Evangelium verkündigen (V. 1.2)
2. Die Treue des Herrn, der befestigen und bewahren wird – Appell zum Gehorsam (V. 3.4)
3. Die Quelle der Kraft und der Freude (V. 5)
4. Was ist zu tun, wenn jemand unordentlich wandelt? (V. 6–15)
5. Der Wunsch um Frieden und abschließende Grüße (V. 16–18)

## Auslegung

### –1.2 Fürbitte der Gläubigen für die Arbeiter, die das Evangelium verkündigen

#### Vers 1

**Im Übrigen, Brüder, betet für uns, dass das Wort des Herrn laufe und verherrlicht werde, wie auch bei euch**: Nachdem der Apostel sein betendes Verlangen für die Gläubigen in Thessalonich zum Ausdruck gebracht hatte, bittet er nun diese Jungbekehrten, für ihn und seine Mitarbeiter zu beten (vgl. Kol 4,2–4; Eph 6,19). Die Apostelgeschichte zeigt uns, welchen Gefahren der Apostel und seine Mitarbeiter allezeit ausgesetzt waren (vgl. 1Kor 4,9–13). Das sagt einer der fleißigsten, wenn nicht der fleißigste Arbeiter, den es je im Reich Gottes gegeben hat. Was für eine demütige Haltung kommt darin zum Ausdruck.

**Betet für uns**: Präsens: Betet andauernd für uns.

> Eine der gesündesten geistlichen Aktivitäten ist es, für andere zu beten, und besonders für diejenigen an der vordersten Front des Kampfes; denn es ist die Anerkennung nicht nur unserer absoluten Abhängigkeit, sondern auch unserer Zuneigung und unseres Aufeinander-Angewiesenseins (*Was die Bibel lehrt*).

**Dass das Wort des Herrn laufe und verherrlicht werde**: Sie hatten das Evangelium gehört und waren dadurch errettet worden – Paulus wünschte, dass noch mehr Menschen zum Glauben kämen, aber auch weiter belehrt würden. Das Wort sollte ungehindert laufen und verherrlicht werden, indem Menschen zum Glauben kamen und in der Wahrheit befestigt wurden. Wo das Wort verherrlicht wird, wird Gott verherrlicht.

Das Wort Gottes wird im Leben der Ungläubigen und Gläubigen verherrlicht, wenn sie es aufnehmen und es sie verändert. Dadurch wird auch Gott verherrlicht.

**Wie auch bei euch**: Paulus schließt die Gläubigen mit in den Kreis der wunderbaren Wirksamkeit des Evangeliums ein. Darin lag eine schöne Ermutigung für die Gläubigen. Auf diese Weise bezog Paulus die Thessalonicher mit in das Werk ein, das er für den Herrn tat.

### Vers 2

**Und dass wir errettet werden von den schlechten und bösen Menschen; denn der Glaube ist nicht aller Teil**: Es gab viel Feindschaft gegen das Evangelium. Paulus und seine Mitarbeiter hatten zeitliche Errettungen nötig. Diese Feindschaft erlitten sie hauptsächlich von den ungläubigen Juden. Sie waren die erbittertsten Feinde des Evangeliums (1Thes 2,14–16). Sicher gab es auch andere Feinde, denn das Evangelium wird entweder angenommen oder abgelehnt und nicht selten angefeindet.

**Schlechten** [ἄτοπος]: außerhalb des Ortes, deplatziert; in moralischem Sinn wertlos. Sprechen und Tun in unpassender Weise.

**Denn der Glaube ist nicht aller Teil**: Viele nehmen die Liebe zur Wahrheit nicht an (2,10). Paulus wusste, dass nicht alle glauben würden, sowohl von den Juden als auch von den Heiden. Solche waren es, die sich dann als Feinde Christi erwiesen. Vielleicht ist hier die bessere Übersetzung, dass es um treue Menschen geht. Denn treu steht am Ende des Verses, und mit „treu“ beginnt der nächste Vers: „... denn nicht aller (ist) die Treue. Treu aber ist der Herr ...“ (V. 2.3).

Dennoch wollte er einige gewinnen (Röm 9,22). Wie viele Menschen haben sich sogar wieder von dem Herrn Jesus abgewandt (Joh 6)!

## –3.4 Die Treue des Herrn, der befestigen und bewahren wird – Appell zum Gehorsam

### Vers 3

**Der Herr aber ist treu, der euch befestigen und vor dem Bösen bewahren wird**: Bei all der Feindschaft bleibt der Trost, dass der Herr alle Dinge weiß und sich in großer Treue mit den Seinen beschäftigt. Er ist es, der sie befestigt (2,15.17). Er kennt alle Gefahren und gibt Befestigung und Bewahrung. Er ist der gute Hirte, der zuerst die rechte Nahrung gibt und dann vor den Gefahren bewahrt.

Er hat in Johannes 17,15 den Vater gebeten, dass Er die Jünger vor dem Bösen bewahren möge. Sie würden durch die Wahrheit geheiligt und Er selbst würde sich für sie heiligen.

Das (oder der) Böse kann drei Bedeutungen haben:

1. böse Menschen
2. der Böse, Satan und
3. das Böse im Allgemeinen.

### Vers 4

**Wir haben aber im Herrn das Vertrauen zu euch, dass ihr, was wir gebieten, sowohl tut als auch tun werdet**: Der Apostel hatte Autorität zu gebieten. Heute liegt Autorität im Wort Gottes und nicht mehr bei einzelnen Personen. Vertrauen ist immer ein Vorschuss. Dieser Vertrauensvorschuss ermutigt. Es ist ein Vertrauen *im Herrn*; es gründet sich also auf den Herrn.

Die Thessalonicher kannten die Gebote des Herrn, die er ihnen gegeben hatte (1Thes 4,2). Insbesondere hatte er ihnen Anweisungen zu ihrer Lebensführung gegeben (1Thes 4,11), ein Thema, das er nun in dem folgenden Abschnitt weiter ausführt. Gehorsam gegenüber dem Apostel würde zugleich Gehorsam gegenüber dem Herrn sein, der selbst gesagt hatte. „Mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht“ (Mt 11,30). Doch zuvor weist er sie auf die Liebe Gottes und das Ausharren Jesu hin, denn darin würden sie die Kraft zur Befolgung all dessen finden, was der Apostel ihnen in den Briefen aufgetragen hatte.

## –5 Die Quelle der Kraft und der Freude

### Vers 5

**Der Herr aber richte eure Herzen zu der Liebe Gottes und zu dem Ausharren des Christus**: Das ist der Wunsch des Paulus für die Gläubigen: dass alles entfernt sein möge, was sie am Genuss der Liebe Gottes hindern könnte. Sprachlich kann „Liebe“ sich auch auf die Liebe der Gläubigen zu Gott beziehen. Das ist aber unwahrscheinlich. Das ist der allgemeine Sprachgebrauch des Johannes in seinen Briefen (vgl. Joh 17,23.26; 1Joh 4,16.17). Solch eine Liebe ruft eine Reaktion in uns wach (1Joh 4,19). Und dieser Gott ist jetzt unser Vater (vgl. Kap. 1,1.2).

**Richte eure Herzen**: vgl. 1Chr 29,17–19. Das Herz kommt oft in 1. Chronika vor.

**Und zu dem Ausharren des Christus**: Da das Ausharren ohne zeitlichen Bezug genannt wird, liegt es nahe, an das Ausharren Christi zu denken, das Er jetzt hat. Zweitens ist der Name Christus der Name seiner Verherrlichung, wozu Gott Ihn nach vollbrachtem Werk und der Auferstehung gemacht hat (Apg 2,36). Deshalb wird es wohl das Ausharren sein, das Christus im Blick auf die Begegnung mit seiner Braut hat. Das ist wohl auch die Bedeutung des Ausdrucks „das Wort meines Ausharrens“ in Offenbarung 3,10. Sie waren es ja, die sich bekehrt hatten, dem lebendigen Gott zu dienen und seinen Sohn aus den Himmeln zu erwarten (1Thes 1,10). Das ist auch seitens der Gläubigen „die Hoffnung auf unseren Herrn Jesus Christus“ (1Thes 1,3). Dann wird der Herr Jesus die Frucht seines Werkes genießen und seine Liebe völlig befriedigt sein. Der Herr verzieht durchaus nicht!

Welch eine wunderbare Liebe Gottes und Christi kommt in diesem Vers zum Ausdruck.

> Die beiden Punkte, in denen das gesamte christliche Leben zusammengefasst wird im Blick auf seine Ziele, seine moralischen Quellen (JND).

## –6–15 Was ist zu tun, wenn jemand unordentlich wandelt?

### Vers 6

**Wir gebieten euch aber, Brüder, im Namen unseres Herrn Jesus Christus, dass ihr euch zurückzieht von jedem Bruder, der unordentlich wandelt und nicht nach der Überlieferung, die er von uns empfangen hat**: Nun folgt ein sehr klares Gebot: Die Gläubigen in Thessalonich standen nicht nur unter schlechtem lehrmäßigen Einfluss, sondern auch in der Gefahr schlechter Lebensführung. Das sind immer zwei Gefahren, den wir deutlich ins Augen sehen müssen: schlechte Belehrung und schlechte Praxis. Dieser unordentliche Wandel war nicht zwangsläufig ein Resultat falscher Schlussfolgerung aus Gedanken über das Kommen des Herrn (vgl. dazu 1Thes 5,14: „Weiset die Unordentlichen zurecht“), er kann sich aber verstärkt haben. Wenn dieser Tag da war, war er der Anlass für Furcht und viel reden darüber. Das kann einige abgehalten haben, zu arbeiten (siehe WK).

Hatten sie sich nicht bekehrt, Gott zu dienen? Warum jetzt diese Elemente?

**Zurückzieht**: Zuerst sollten die Geschwister sich von den Unordentlichen zurückziehen, also den persönlichen Kontakt meiden. Dabei sind die Vorrechte des Hauses Gottes noch nicht berührt. Von einem Abwenden (Röm 16,17) oder gar einem Ausschluss ist durchaus keine Rede.

**Die er von uns empfangen hat**: A. l. „die sie von uns empfangen haben“ (WK).

Bisher mochte das Verhalten dieser Unordentlichen Unkenntnis sein, nun würde es allerdings eine Frage des Ungehorsams werden, wenn sie auf ihrem Verhalten beharrten. Es fehlt nicht an Liebe, doch sie ist gepaart mit Entschiedenheit. Dennoch werden die unordentlichen Geschwister Brüder genannt.

**Zucht**: Zucht ist aus drei Gründen wichtig:

1. Wiederherstellung der Ehre Gottes (vgl. 2Sam 12,13.14)
2. Die Gemeinde muss sich als rein erweisen (2Kor 7,11)
3. Der Sündigende muss zurechtgebracht werden

### Vers 7

**Denn ihr selbst wisst, wie ihr uns nachahmen sollt; denn wir haben nicht unordentlich unter euch gelebt**: Paulus stellt sich und seine Mitarbeiter als Beispiel vor. Statt vieler Erklärungen ist ein gutes Vorbild weit beredter. Ein gutes Vorbild ist auch besser als ein langer Katalog von Regeln.

Wie hatten sie denn gewandelt? Der 1. Brief nennt dazu eine Reihe von Kennzeichen: Im Leiden (2,2), in Sanftmut (2,3), in Ehrlichkeit (2,5), in Demut (2,6), in zarter Fürsorge (2,7), in Zuneigung und Selbstaufopferung (2,8), in harter Arbeit (2,9), in Heiligkeit, Gerechtigkeit und Tadellosigkeit (2,10), in Trost (2,11), Gottes würdig (2,12), in beständigem Gebet für andere (3,10), in heiligem Lebenswandel (4,1), in stillem und fleißigem Wandel (4,11), in Zeugnis (4,12), in Wachsamkeit und Nüchternheit (5,6) und in Hilfsbereitschaft (5,14).

### Vers 8

**Noch haben wir von jemand Brot umsonst gegessen, sondern wir haben mit Mühe und Beschwerde Nacht und Tag gearbeitet, um nicht jemand von euch beschwerlich zu fallen**: Neben der vielen Arbeit im Werk des Herrn hat Paulus seinen Lebensunterhalt selbst erarbeitet. Das war das stärkste Argument gegen Müßiggang. Er hat sogar für die mitgesorgt, die mit ihm zusammenarbeiteten. Er schließt die anderen mit in die Arbeit ein. Paulus nahm von denen nichts an, wo er im Geringsten den Verdacht hegte, dass ihm unlautere Beweggründe unterschoben würden.

Wenn er Nacht und Tag gearbeitet hat, so bezieht Paulus sich hier auf die handwerkliche Arbeit. Da steht die Nacht vorn, weil er da die meiste Zeit für diese Arbeit hatte.

### Vers 9

**Nicht, dass wir nicht das Recht dazu haben, sondern damit wir uns selbst euch zum Vorbild gäben, damit ihr uns nachahmt**: Er besteht auf dem Recht, das ein Diener des Herrn hatte, von seiner Arbeit für den Herrn zu leben, also Unterstützung von den Geschwistern zu empfangen (1Kor 9,14), aber er hat von diesem Recht keinen Gebrauch gemacht.

### Vers 10

**Denn auch als wir bei euch waren, geboten wir euch dieses: Wenn jemand nicht arbeiten will, so soll er auch nicht essen**: Paulus hatte auf den Missstand des Müßiggangs bereits hingewiesen, als er noch in der Mitte der Thessalonicher war. Bereits da hatte er ihnen ausdrücklich geboten, dass der nicht essen sollte, der nicht arbeiten wollte. Das war die Überlieferung, die er ihnen gegeben hatte. Sie hatten also nicht nur sein eigenes Vorbild (V. 7–9), sondern auch ein ausdrückliches Gebot (V. 6). Der Lehrer ist selbst das deutlichste Vorbild. Das verschafft seiner Belehrung Autorität.

Wird dieser Grundsatz bei unseren heutigen sozialen Einrichtungen nicht häufig mit Füßen getreten? Wo Armut war, war der Apostel der letzte, der nicht gern für solche sorgte. Er konnte sagen, dass er in dieser Hinsicht des Wortes der Apostel in Jerusalem eingedenk war (Gal 2,9.10). Er ließ Sammlungen für die Heiligen durchführen.

Wenn wir uns als Christen auch nicht in der Weise in irdische Arbeit verstricken lassen wie die Menschen dieser Welt, so heißt das aber nicht, dass wir nicht ein höheres Maß an Verantwortungsbewusstsein im Blick auf unsere Arbeit haben sollten. Und dennoch erwarten wir täglich den Herrn Jesus. Das sind die beiden Spannungspunkte: auf der einen Seite fleißige Arbeit und auf der anderen Seite die freudige Erwartung des Kommens des Herrn. Bei Paulus war beides in ausgewogener Weise vorhanden.

### Vers 11

**Denn wir hören, dass einige unter euch unordentlich wandeln, indem sie nichts arbeiten, sondern fremde Dinge treiben**: Nun beschreibt er deutlich den Missstand in der Mitte dieser Versammlung. Die Unordentlichen (ἀτάκτως) gingen nicht im Gleichschritt mit den anderen und auch nicht mit den Belehrungen des Apostels: arbeiteten nicht. Außerdem trieben sie fremde Dinge (trieben sich unnütz umher). In „nicht arbeiten und unnütz umhertreiben“) liegt ein Wortspiel [ἐργάζομαι und περιεργάζομαι].

Es waren die Gassenleute (oder: Marktgesindel), die die Juden in Apostelgeschichte 17,5 gegen Paulus in Aufruhr brachten. Das waren ebenfalls Leute, die dort auf dem Markt müßig umherlungerten statt zu arbeiten. Die Art von Leuten war also in Thessalonich zu jener Zeit gut bekannt.

> Die Römer nannten solche Leute *subrostani* (die um das *rostrum* – die in der Mitte des Marktplatzes angeordnete Rednertribüne – herumhängten), und wie wir im Bericht über den Auftritt des Paulus an dem Areopag sehen, waren solche immer bereit, einer philosophischen oder religiösen Debatte zu lauschen. Es ist einfach unzulässig, dass etwas dergleichen das christliche Zeugnis verunglimpft (*Was die Bibel lehrt*).

**Fremde Dinge treiben**: Das Tätigkeitswort kommt nur hier vor. Als Adjektiv finden wir es in 1. Timotheus 5,13 „vorwitzig“. „Einer der sich in fremde Sachen mischt“ ist ein völlig anderes Wort [ἀλλοτριεπίσκοπος] (1Pet 4,15). Wenn sie ihre Hände nicht gebrauchen, so wird der Teufel bald volle Beschäftigung für ihre Zungen finden. Schlimm ist bei alledem, dass es sich hierbei um eine „ansteckende Krankheit“ handelt.

### Vers 12

**Solchen aber gebieten wir und ermahnen sie in dem Herrn Jesus Christus, dass sie, in der Stille arbeitend, ihr eigenes Brot essen**: Nun wendet sich Paulus ganz persönlich an solche Menschen und ermahnt sie im Herrn. Hier nicht: im Namen des Herrn. Kommt in dem Ausdruck „im Herrn“ die gemeinsame Stellung zum Ausdruck? Dann ist es sehr ernst, dieses *Einssein* im Herrn zu verleugnen, indem die Angesprochenen diesem Gebot nicht folgen würden.

**Stille**: Mit *Stille* bezeichnet der Apostel hier das geordnete Leben stiller Beständigkeit. Der Apostel wünscht durch die Maßnahme der Zucht ihre völlige Wiederherstellung.

### Vers 13

**Ihr aber, Brüder, ermattet nicht im Gutestun**: Wenn der Finger auf Missstände gelegt werden muss, ist es gut, zuerst einmal daran zu denken, wo wir selbst versagen. Das ist ein königliches Gebot: „Wer da weiß, Gutes zu tun, und tut es nicht, dem ist es Sünde“. Versagen wir da nicht alle? Wir mögen darin fortgeschritten sein, das Böse zu lassen, doch das heißt noch nicht automatisch, dass wir auch das Gute tun. Darin sollten wir nicht ermatten. Auch wenn einige unser Gutestun missbrauchen sollten, so ist das kein Grund, es zu lassen.

### Vers 14

**Wenn aber jemand unserem Wort durch den Brief nicht gehorcht, den bezeichnet und habt keinen Umgang mit ihm, damit er beschämt werde**: Das ist ein schwerwiegendes Vergehen, dem Brief – der das Wort Gottes selbst ist – nicht zu gehorchen. Nun ist es nicht mehr eine *persönliche Sache einzelner*, sich zurückzuziehen (V. 6), sondern jetzt handelt die *gesamte Versammlung*, denn sie ist in ihrer Gesamtheit angesprochen.

**Und habt keinen Umgang mit ihm**: Das ist hier der gesamte „gesellschaftliche“ Umgang.

**Damit er beschämt werde** [ἐντρέπω]: umwenden: Medium: *sich selbst* umwenden. Diese Isolation soll schmerzlich empfunden werden. Diese Vorgehensweise hat die Wiederherstellung der Person im Auge, wie auch der folgende Vers sehr deutlich macht.

### Vers 15

**Und achtet ihn nicht als einen Feind, sondern weist ihn zurecht als einen Bruder**: Es ist ein liebliches Prinzip, dass Zucht durch Barmherzigkeit gemildert wird. Mose und die ganze Gemeinde weinten bei der Plage Gottes. Zucht sollte immer von Weinen begleitet sein; bei Versagen sind wir alle angesprochen.

Paulus bricht an dieser Stelle ab. Den Fall, dass jemand sich nicht zurechtweisen lässt, behandelt er nun nicht. Natürlich hat jeder Fall seine Grenze. Doch diese Grenze dürfen nicht wir festlegen, sondern sie wird durch das Wort Gottes bestimmt.

## –16–18 Der Wunsch um Frieden und abschließende Grüße

### Vers 16

**Er selbst aber, der Herr des Friedens, gebe euch den Frieden allezeit auf alle Weise! Der Herr sei mit euch allen**: Die Gläubigen hatten Verfolgung von einer christusfeindlichen Welt zu erdulden. Nun drohte die Gefahr innerer Schwierigkeiten. Das war dazu angetan, sie mutlos zu machen. Doch Paulus betet gleichsam für diese jungen Gläubigen, dass der Herr, der selbst den Frieden bereit hat, ihn gestiftet hat, ja, der selbst immer einen tiefen Frieden genoss, ihnen ebenfalls beständig Frieden und auf alle Weise geben würden. Der Herr hatte in der letzten Nacht, als Er bestürzt war, den Jünger Frieden verheißen, ja, seinen *Frieden*.

**Der Herr sei mit euch allen**: Außerdem wünscht der Apostel ihnen die beständige Gegenwart des Herrn. Hat Er das nicht in Matthäus 28,20 verheißen? Welche herrlichen Hilfsquelle dürfen wir anzapfen. Im ersten Brief hatte er sie dem Gott des Friedens anbefohlen.

### Vers 17

**Der Gruß mit meiner, des Paulus, Hand, was das Zeichen in jedem Brief ist: so schreibe ich**: Im Allgemeinen diktierte Paulus seine Briefe und unterschrieb sie, um sie dadurch zu beglaubigen. Eine Ausnahme darin bildet der Galaterbrief, den er selbst geschrieben hat. Mit dieser Unterschrift war die Echtheit dieses Briefes belegt. Mochten sie alle anderen Briefe, die als von ihm kommend vorgetäuscht wurden, ablehnen.

### Vers 18

**Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch allen**: Paulus beginnt seinen Brief mit dem Wunsch um Gnade, und so beendet er ihn.

## Anhang: Der Tag des Herrn

Weil der Begriff *Tag des Herrn* in 2. Thessalonicher 2 eine sehr wichtige Rolle spielt, soll in diesem Anhang noch etwas näher darauf eingegangen werden. Der *Tag des Herrn* umfasst einen Zeitraum von etwa tausend Jahren. Er beginnt mit der Erscheinung Christi und dauert bis zur Neuschaffung von Himmel und Erde (Off 20,1–6; 21,1). Der Tag des Herrn ist die Zeit des tausendjährigen Friedensreiches einschließlich der kurzen Zeit der Gerichte, die diesem Reich vorausgeht.

Wenn der Herr sein Reich zu Beginn dieses Tages errichtet, wird Er zuerst einmal für Israel erscheinen, und zwar als die „Sonne der Gerechtigkeit ... mit Heilung in ihren Flügeln“ (Mal 3,20). Doch gleichzeitig wird dieser Tag wie ein brennender Ofen für alle Übermütigen und Gottlosen kommen (Mal 3,19). Der Herr wird aber nicht nur sein Reich für Israel errichten, sondern es auf die ganze Erde ausdehnen (Ps 8; 72). Der *Tag des Herrn* (oder: *Jahwes*) wird in den Prophezeiungen des Alten Testaments also einerseits als ein Tag der Befreiung für die Gerechten beschrieben, andererseits aber auch als ein Tag des Gerichts und der Dunkelheit für die Ungerechten.

Einige kennzeichnende Bibelstellen zum *Tag des Herrn* im Alten Testament sind:

Jesaja 2,12–18; 13,5–11; 61,2.3; 66,15.16
Joel 1,15; 2,1.2.11; 3,4; 4,14
Amos 5,18–20
Obadja 15.16
Micha 1,3.4 (vgl. Hab 3,3.4); 4,1–5
Nahum 1,3–6
Zephanja 1,7.14–18; 2,2.3; 3,16.17
Haggai 2,6–9
Maleachi 3,17.19–21
Sacharja 12–14 (siehe die beständige Wiederholung von „an jenem Tag“)

Einige Bibelstellen im Neuen Testament:

1. Thessalonicher 5,2–10
2. Thessalonicher 2,2.3
2. Petrus 3,10

Die Bibelstellen, die zeigen, dass der *Tag des Herrn* auch eine Zeit der Gerichte ist, machen deutlich, dass die vorausgehende Gerichtszeit der großen Drangsal (Mt 24,15ff.) mit zum *Tag des Herrn* gehört. Die Drangsalszeit gleicht der Morgendämmerung vor dem Aufgehen der Sonne. Und bevor der Tag hell zu werden beginnt, erscheint der Morgenstern, der in den Prophezeiungen des Wortes Gottes ein Hinweis auf die Entrückung der Gläubigen vor den Gerichten ist (vgl. 1Thes 4,13–18).

Abschließend ein Zitat von Friedrich Keil über den *Tag des Herrn*, entnommen aus einer Betrachtung zum Propheten Obadja: „Obadja, nicht Joel hat diesen Ausdruck gebildet, und von Ob[adja] haben ihn Joel, Jesaja u[nd] die folg[enden] Propheten sich angeeignet. Die Grundbedeutung ist nicht der Gerichtstag, sondern der Tag, an welchem Jahve seine Majestät und Allmacht in herrlicher Weise offenbart, um alle widergöttlichen Mächte zu stürzen und sein Reich zu vollenden. Daraus fließt erst der Begriff des Tages des Gerichts und der Vergeltung, der in den prophetischen Verkündigungen vorwaltet, aber nur die eine Seite der Offenbarung der göttlichen Herrlichkeit bildet, wie gleich unsere Stelle zeigt, indem nach ihr Jahve an diesem Tage nicht nur Gericht über alle Völker halten und ihnen nach ihrem Thun vergelten (vgl. 15.16), sondern auch auf Zion Rettung schaffen (V. 17) und sein Königtum aufrichten wird (V. 21).“ Carl-Friedrich Keil, *Die kleinen Propheten*, Giessen/Basel (Brunnen-Verlag) 1888, Neudruck 1985[3], S. 265.